

2. IV. 1916

Die Approvisionnement im Kriege.**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Die Beschickung der Märkte mit Viktualien, Grünwaren und Kartoffeln war ausreichend. Die zugeführten 122,200 Kilogramm Kartoffeln, darunter 99,700 Kilogramm städtische und 22,500 Kilogramm holländische, reichten für die Nachfrage aus.

Auf den Eiermarkt kamen bloß 22,000 Stück Eier. Dieses geringe Angebot konnte der überaus regen Nachfrage nicht genügen.

Der Marktverkehr auf dem Fleischmarkt gestaltete sich ziemlich lebhaft. Im großen wurden gehandelt: Vorderes Rindfleisch zu K. 7.— bis K. 7.20, hinteres K. 7.20 bis K. 7.40, Schweine K. 6.40 bis K. 6.70, Kalber K. 4.60 bis K. 4.80 pro Kilogramm. Im Kleinhandel bestand die Nachfrage hauptsächlich nach Rind-, Kalb- und Schweinefleischsorten.

Fettstoffe begegneten gestern nur geringer Nachfrage, es war auch kein Vndot vorhanden.

In einzelnen Betrieben gelangen unter der Bezeichnung „Wurstspeck“ roher Tafelspeck und Rückenpeck ohne Schwarte im verkleinerten Zustand zum Preise von K. 8.20 pro Kilogramm zum Verkauf. Die Verkäufer hatten Plakate mit folgendem Text ausgehängt: „Wegen der hohen Schweinepreise kann Fleisch, Speck und Schweinefett nicht erzeugt werden. Um mich vor weiteren großen Verlusten zu schützen, kann nur „Wurstspeck“ erzeugt werden, welcher, soweit er entbehrlich ist, zum Preise von K. 8.20 pro Kilogramm abgegeben werden kann.“ Da diese Art des Verkaufes eine Umgehung der Höchstpreisvorschriften für Fettstoffe beinhaltet, wurde die Anzeige erstattet.

Bei der gestrigen Preisbesprechung auf dem Rindermarkt in St. Marx wurde mit Rücksicht darauf, daß in der Vorwoche in Budapest die Preise für Rinder trotz geringeren Auftriebes um zirka 5 K. zurückgingen, vereinbart, daß die Höchstpreise der Vorwoche auch in dieser Woche Geltung haben. Der Geschäftsverkehr auf dem Viehmarkt war sehr lebhaft.